

# MITTHEILUNGEN

des

## historischen Vereines für Krain

im August 1853.

Redigirt vom

**Dr. V. F. Klun,**

Vereins-Secretär und Geschäftsleiter u. u.

Seine Majestät der Kaiser Ferdinand I. haben das vom Geschäftsleiter und Vereins-Secretär **Dr. V. F. Klun** für den Verein herausgegebene „**Denkbuch der Unterthanstreue von Krain**“ mit Wohlgefallen anzunehmen, und für den Zweck der Herausgabe fünfzig Gulden C. M. zustellen zu lassen geruht.

Weitere Anerkennungs schreiben für dieses patriotische Unternehmen sind eingelangt von S. kaiserl. Hoheiten der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, den Durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Franz Carl, Ferdinand Mar, Carl Ludwig, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, von S. Excellenzen den Herren Ministern Dr. Bach, Baumgarten, von S. Excell. dem Herren Feldmarschall Graf Radetzky, FML. Graf Grünne, FML. Freiherr v. Kempten von Fichtenstamm.

Auch Se. Fürstbischöflichen Gnaden Excellenz Anton Alois Wolf haben einen Betrag von zwanzig Gulden C. M. dem Herausgeber für den Verein eingehändigt, sowie weitere Beträge zum mehrerwähnten Zwecke eingelaufen sind von den P. T. Herren Graf Chorinsky, Graf Hohenwart, Baron Codelli (Vereins-Director), Hofrath Sollmayer, Regierungsrath Strobach, Bezirkshauptmann Bauer, Geschichtschreiber Mathias Koch, über welche seiner Zeit durch den Herausgeber Rechnung gelegt werden wird, da der Reinertrag für die Vereinskassa bestimmt ist.

### Die Decanatspfarre Adelsberg

(nach der Reihenfolge der Adelsberger Pfarrer mit den wichtigsten Vorfällen, ausgezogen aus den alten Pfarr-Matrikeln und andern alten Urkunden),

mitgetheilt von

**Anton Kurz,**

8. Pfarrer in Adelsberg.

(Schluß.)

Am 20. Juni 1809, als noch die Franzosen in der Umgebung haupeten, verließ sich eine Reiter-Division von der Ugramer Insurrection, unter dem Commando des Hrn. Majors Grafen von Drceč, nach Ubelstu. Volle 48 Stunden hatten weder die Mannschaft noch die Pferde eine Nahrung bekommen; Premrou wußte ihnen im Berge Nanos ein sicheres Versteck zu zeigen, und bot Alles auf, um diese Ausgehungerten zu sättigen. Er ließ seinen Hausgarten abmähen, um schnell Futter für die Pferde zu liefern; nachdem die Franzosen eben vorher seine Speisekammer was möglich gelichtet hatten, so brachte Premrou Sauerkraut und Sturz und sättigte so die Mannschaft in ihrem Verstecke. Dem Hrn. Major aber brachte er eine halbe Maß Wein, Brot und zwei gekochte Eier, wofür

ihm derselbe in seinem und seiner Mannschaft Namen den wärmsten Dank zollte.

Am 27. September 1813 attaquirte Rittmeister Piezger, Oberlieutenant Tazi und Escadrons-Commandant v. Marfy in der Gegend bei Präwald die feindlichen Franzosen und einige Genödarinen; allein die Oesterreicher wurden durch das Palombinische Chor des Vice-Königs Eugen dergestalt überwältigt, daß sie sich durch die Flucht retten mußten.

Fünf Husaren von Radetzky und zwei Mann Infanterie von Erzherzog Franz Carl flüchteten sich nach Ubelstu. In dieser gefährlichen Lage zeigte ihnen Premrou einen versteckten Weg in das Gebirge zu der St. Brictii-Kirche, die in der Mitte des Nanos-Berges in einer Schlucht steht, wo selbe unbemerkt sich den Augen der Franzosen entzogen.

Premrou verpflegte sie durch acht Tage; als dann am 4. October 1813 die Franzosen abzogen, führte er die Mannschaft wieder zu ihrer Truppe, welche der Herr Major Gavenda, Rittmeister Piezger, Oberlieutenant Tazi und der Escadrons-Commandant v. Marfy übernahmen, für diese edle patriotische That aber dem Premrou ein Zeugniß ausstellten, in welchem sein Patriotismus angerühmt und belobt wurde. Auch hat Premrou noch andere wichtige Dienste den österreichischen Commandanten geleistet.

Alle derartigen Leistungen des Matthäus Premrou wurden später selbst Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. zur Kenntniß gebracht, worauf sich Se. Majestät bewogen fanden, an das k. k. Kreisamt Adelsberg für Premrou eine goldene Verdienst = Medaille zu schicken. Die Medaille führt die Aufschrift:

Frantz Kaiser von Oesterreich.  
Iustitia Regnorum Fundamentum.

Am 2. Februar 1817, als eben die Primiz des Neopresbyter Ignaz Kaučić in Präwald gefeiert wurde, wobei sich über zwei Tausend Menschen in Präwald einfanden, überbrachte der k. k. Herr Kreiscommissär von Adelsberg, Johann Garzarolli Edler v. Thurnsack, die goldene Medaille und heftete selbe im Angesichte der ganzen Volksmenge an die Brust des Premrou, nachdem er früher eine passende Anrede mit der Schilderung der patriotischen Thaten des Geschmückten an das versammelte Volk abthet. Mit dieser Medaille präsentirt sich unser Premrou den hohen hier durchreisenden Häuptern. Noch am 4. November 1830 stellte er sich mit der Medaille und seinem Zeugnisse dem Feldmarschall Grafen Radezky in Präwald vor, wobei der greise Feldherr seine besondere Freude zu erkennen gab, dem alten Premrou die Hand reichte, ihn belobte und noch dazu beschenkte. Durch nichts kann man diesen alten, von der ganzen Gemeinde geachteten Mann noch jezt mehr gewinnen, als wenn man Interesse zeigt, seine patriotischen Thaten anhören zu wollen, welche umständlich zu erzählen er sich gleich bereit findet.

Der 18. November 1818 war für die Pfarre Adelsberg ein allgemeiner Trauertag. Der allgemein geliebte, viel geachtete Pfarrer, Hr. Andreas Magaina, beendete an diesem Tage seine irdische Laufbahn. Er starb an der Abzehrung in seinem besten Alter von 37 Jahren. Der Herr Decchant von Hrenoviz, Jacob Božić, führte den Leichenzug, bei welchem Alles, Alt und Jung, laut weinte.

Magaina war ein ausgezeichnete Prediger, aber auch ein liebevoller Pfarrer; gebildet, wußte er seinen Mann in jeder Gesellschaft gut zu vertreten. Seine Leiche ruht in dem pfarrlichen Friedhofe zum heil. Lazarus, ein Grabstein in der Friedhofskapelle verewigt seinen Namen der Pfarre Adelsberg.

Sein Nachfolger und IV. Pfarrer in Adelsberg war Herr Andreas Uršić, aus Goče im Wippacher Thale gebürtig.

Dieser eifrige und thätige Mann reformirte Vieles in Bezug der kirchlichen Pfarrangelegenheiten, war strenge in der Handhabung der Kirchendisziplin und zog sich eben deßhalb viele Feinde zu. Jedoch wußten ihn die h. Stellen zu würdigen und übergaben ihm sogar die Direction über die Adelsberger Hauptschule, in welcher Eigenschaft er seinen Mann stellte, und sich die Schulangelegenheiten recht warm angelegen sein ließ.

Im J. 1825 competirte er jedoch um die Pfarre Kosana, welche ihm auch zu Theil wurde. Er litt sehr stark am chronischen Podagra und Chiragra, was ihn auch bewog, einen Pfarr-Administrator anzunehmen. Er zog sodann in seinen

Geburtsort Goče, wo er im Jahre 1830 in dem Herrn entschlief.

Sein Nachfolger und V. Pfarrer in Adelsberg war Herr Lukas Erzen, aus der Pfarre St. Martin bei Krainburg gebürtig.

Anno 1826 die 22. Januarii installatus fuit Lucas Ershen, quintus Caes. reg. Parochus Adelsbergensis ab admod. Rev. D<sup>no</sup> Decano Hrenovicensi, Josepho Andriani.

Unter diesem Pfarrer ist Adelsberg, welches früher immer zur Diocese Triest gehörte, mit der Diocese Laibach vereinigt worden. Darüber ist folgende Notiz in dem Laibacher Diocesan = Schematismus:

Limites moderni Dioeceseos et Episcopatus Labacensis per litteras apostolicas Ss. D. Pii Papae VI. a. 1787 octava Idus Martii expeditas circumscripti fuerunt; per alias autem litteras apostolicas Ss. D. Pii Papae VIII. a. 1830 sexto Calendas aug. editas et 29. Jun. 1831 executioni mandatas Dioecesi Labacensi noviter adjecti sunt tres districtus decanales, et quidem: Adelsbergensis et Feitsricensis a Dioecesi Tergestina avulsi, nec non Vippacensis ab Archidioecesi Goritiansi seggregatus.

Adelsberg führte ehemals auch den Namen des Decanates, obwohl früher immer der Decchant in Hrenoviz war, und später auf eine kurze Zeit von Hrenoviz nach Slavina versetzt wurde, wo der einzige Pfarrer von Slavina, Joseph Turčić, das Decanatamt führte, von wo es endlich doch nach Adelsberg wirklich übertragen wurde.

Zur Zeit des Adelsberger Pfarrers Lukas Erzen brach am 17. August 1832 in der Illiale Altendorf (Staravas) um halb fünf Uhr Nachmittags durch einen Blitzstrahl ein schreckliches Feuer aus, wodurch, außer zwei Häusern und vier Dreschthennen, in der Zeit von drei Stunden das ganze Dorf in Flammen aufging.

Die in der Pfarrkirche befindlichen vierzehn Kreuzwegtafeln wurden durch ein Legat pr. 100 fl. in dieser Zeit von dem Idrianer Maler und Bildhauer Lukas Zheferin, als sein erstes Werk in diesem Fache, in Adelsberg angeschafft.

Dieser Pfarrer, ein eifriger Landwirth, verwechselte die Pfarre Adelsberg mit der von S. Kreuz bei Landitrah in Unterkrain im J. 1836, wo er auch in kurzer Zeit starb.

Sein Nachfolger und VI. Pfarrer in Adelsberg war Herr Joseph Hudovernik, aus Asp in Oberkrain gebürtig. Er trat die Pfarre an zu Georgi 1836.

Am 6. Juni 1836 brach zum ersten Male in Adelsberg die sonst nie gekannte, wohl aber in den Zeitungen viel besprochene und ungemein gefürchtete Brechruhr (Cholera morbus) aus. Gegen Mittag des 6. Juni zog das zweite Bataillon Rothkirch, Infanterie = Regiment Nr. 12, auf dem Durchmarsche nach Gallizien, aus Italien kommend, in Adelsberg ein.

Kaum einquartirt, wurden drei Gemeine, israelitischer Religion, von der Cholera so heftig angefallen, daß sie in wenigen Stunden ihren Geist aufgaben. Dieß erregte allgemeine Furcht und Schrecken, so zwar, daß sentimentale Individuen

schon bei dem bloßen Anblicke einer Cholera-Leiche angegriffen und in's Bett gebracht werden mußten, von denen einige auch starben.

Im Monate Juni, vom 6. angefangen, starben in der Pfarre Adelsberg an der asiatischen Cholera oder Brechruhr

12 Personen,

im Monate Juli starben 47 "

im " August " 12 "

im " September " 20 "

und im Monate October bis zum 27., an welchem Tage diese schreckliche Plage erlosch, starben nur 4 Personen; im Ganzen also, von einer Population von 2232 Seelen, 95 Personen.

Davon kommen auf den Markt Adelsberg . . 75

" " " das Dorf Großotok . . . 9

" " " " " Salog . . . . 9

" " " " " Altendorf . . . 2

Zusammen . . 95

Von nun an war Adelsberg von dieser schwarzen Plage verschont bis zu dem unheilbringenden Jahre 1849.

Die von dem Genuesen Giuseppe Mazzini durch sein Journal „La giovane Italia“, dann später durch das Journal „L'Italia del popolo“ und seine social-republicanischen Ideen aufgestachelte Revolution in Italien; hernach die durch den unseligen Minister-Präsidenten von Ungarn, Ludwig Kossuth, über ganz Ungarn und Siebenbürgen ausgedehnte Empörung kostete viel Tausend Menschen das Leben und füllte die Spitäler mit Kranken und Verwundeten an. Bei diesen durch Strapazen und Mühseligkeiten gebeugten Waffenträgern brach die Cholera und der verheerende Typhus aus. So kamen diese Krankheiten nach Krain und auch nach Adelsberg. Das vorherbestandene Marodenhaus war für die Kranken zu klein, und es mußte noch ein zweites improvisirt werden, in welchem bis zum Monate November 1850 wieder viele Soldaten starben.

### Neue Glocken anno 1843.

Seit der Erbauung der neuen schönen Pfarrkirche fühlte man immer mehr das Bedürfnis eines harmonischen Kirchengeläutes, zumal als der zweite Thurm noch immer ganz leer da stand.

Im J. 1843 glückte es dem damaligen Pfarrcooperator, Hrn. Josef Lesjak, die Bewohner Adelsbergs für eine große Glocke in den zweiten Thurm zu stimmen. Der ledige, schon bejahrte Postmeister von Adelsberg, Herr Wolfgang Ritter von Hueber, versprach eine Schuldobligation pr. 700 fl., und über nochmaliges Zureden eine zweite pr. 300 fl.; so war mit dem Betrage von 1000 fl. der Grund gelegt.

Der damalige Pfarrer, Herr Josef Hudovernig, versprach eine Schuldobligation pr. 500 fl. Der Herr Gubernialrath und Kreishauptmann in Adelsberg, Anton v. Laufenstein, gab 50 fl., der Cooperator Lesjak 100 fl., und nun wurde die weitere Subscription eingeleitet, bei welcher sich die

Bewohner von Adelsberg theilhaftig mit . . 2121 fl. 26 fr.,

die Bewohner des Dorfes Salog mit . . . . 157 " — "

" " " " " Großotok mit . . . 111 " 30 "

" " " " " Altendorf mit . . . 103 " — "

Zusammen . . 4142 fl. 56 fr.

Um eine schöne Harmonie im ganzen Geläute zu bezwecken, fand man es allgemein für gut, das alte Geläute umzugießen, und mit der neuen großen Glocke in Harmonie zu bringen.

Das alte Metall wurde mit 1613 fl. 55 fr. in Rechnung genommen.

So bekam die Pfarrkirche ein schönes, wohlstönendes Geläute und zwar:

die größte Glocke von 42 Ctr. 17 Pfd. mit dem Tone H,

" zweite " " 17 " 41 " " " " " E,

" dritte " " 8 " 92 " " " " " Gis,

" vierte " " 5 " 16 " " " " " h,

" fünfte " " 2 " 24 " " " " " " e.

Die Glocken wurden gegossen in Laibach vom Hr. Glockengießer Anton Samassa.

Die Gemeinde in Adelsberg hatte das seltene Vergnügen, einer Glockenweihe beizuwohnen.

Se. Fürstbischöflichen Gnaden, Anton Aloys Wolf, haben nämlich bei Gelegenheit der canonischen Visitation am 29. Juli 1843 die großen zwei Glocken benedicirt, was auf unser Volk einen angenehmen religiösen Eindruck machte; die übrigen Glocken aber waren schon früher in Laibach am 26. Mai n. J. geweiht.

Zum immerwährenden Andenken an die Begründer des harmonischen schönen Geläutes befindet sich an der größten Glocke folgende Inschrift.

Wolfgang od Hueber, in Jožef Hudovernik, sta mi stavla kvas,

Določila Postojna, Zalog, Velkiotok in Staravas, Anton Samasa v Ljubliani mi je dal glas. 1843.

An den übrigen Glocken steht:

Opus Antonii Samasa 1843.

Laut gelegter Rechnung betrug das Metall 3560 fl. 30 fr. das Eisenmateriale und Schmelzarbeit . . . . 253 " 43 " das Holz und die Zimmermannsarbeit . . . . 183 " 32 " die übrigen Auslagen bis zur Vollendung . . 283 " 11 "

Zusammen . . 6280 fl. 56 fr.

Die subscribirte Fondsumme betrug 5918 fl. 51 fr.

Der zu suchende Restbetrag von 362 fl. 5 fr. wurde im J. 1847 an Herrn Samassa gegen Empfangsbestätigung abgetragen, und somit die Glocken gänzlich bezahlt.

Nachdem die große, 42 Ctr. 17 Pfd. schwere Glocke so-gestalt nur durch Subscription beige-schaftigt wurde, so wird selbe als Gemeindegut betrachtet, und gehört daher nicht in's Kirchen-Inventar.

Zu Georgi des J. 1843 verwechselte Hr. Pfarrer Josef Hudovernik die Pfarre Adelsberg mit der von St. Georgen

in Campis, im Decanate Krainburg, wo er auch bald am Schlagflusse starb und in St. Georgen beerdigt wurde.

Sein Nachfolger und VII. Pfarrer in Adelsberg war Franz Kramer, Carniolus Niederdorfensis.

Unter diesem Herrn Pfarrer wurde das Decanatsamt von Slavina nach Adelsberg versetzt und somit Herr Franz Kramer erster Pfarrer und Dechant zugleich in Adelsberg.

Das Ordinariats-Decret hierüber lautet wörtlich:  
Nr. 1041/201.

An die wohllehrwürdigen Herren Curaten und an  
das sämtliche Lehrpersonale des Decanates  
Adelsberg.

Der wohllehrwürdigen Geistlichkeit und dem sämtlichen Lehrpersonale des Decanats- und Schulbezirkes Adelsberg wird hiemit eröffnet, daß der bisherige Dechant und prov. Schuldistrictsauffseher zu Slavina, Herr Josef Jurčić, über sein eigenes Ansuchen, unter Anerkennung seiner dießfalls geleisteten guten Dienste, von diesen Geschäften entbunden, und daß an seine Stelle der Pfarrer zu Adelsberg, Herr Franz Kramer, zum Dechant und Schuldistrictsauffseher im Adelsberger Decanate ernannt und von dem hohen Gubernium mit Decret vom 26. v. M., Z. 16437, bestätigt worden ist.

Die sämtliche Curatgeistlichkeit, wie das Schulpersonale im daßigen Decanalbezirke hat sich somit in der Zukunft in allen Kirchen- und Schulangelegenheiten an diesen neu ernannten Dechant und Schuldistrictsauffseher zu wenden.

Fürstbischöfliches Consistorium Laibach, am 8. Aug. 1844.

**Anton Aloys** m. p.  
Bischof.

Dieser verdienstvolle Pfarrer und Dechant hatte große Sorge für die Kirche und den alten, keengten Pfarrhof. Er arbeitete rastlos für die Erwirkung einer Pfarrhoferweiterung, und war so glücklich, daß von dem damaligen k. k. Kreis-Ingenieur, Herrn Lorenz Haasfeld, ein Plan entworfen und den h. Stellen vorgelegt wurde; allein er erwartete den Beginn des Baues nicht, competirte mittlerweile um die Decanatspfarre Altlack in Oberkrain, welche ihm auch zu Theil wurde, und wohin er zu Georgi 1847 überfiedelte.

Sein Nachfolger und VIII. Pfarrer, II. Dechant und Schuldistrictsauffseher in Adelsberg ist Schreiber dieses, Anton Kurz, Carniolus Madiped. inf., gewesener Hauptschuldirektor und Katechet in der k. k. Bergstadt Idria, welcher in den Jahren 1833, 1834 und 1835 Pfarrcooperator und Kreishauptschul-Katechet in Adelsberg war, im J. 1836 die Pfarre Adelsberg administrierte, dann im J. 1838 zur Hauptschule nach Idria competirte, und von dort wieder am 26. Juli 1847 die Pfarre Adelsberg antrat.

Dieser Pfarrdechant hatte die traurige Aufgabe, die Leichenrede allen Pfarrern seines Decanates zu halten.

Zuerst starb Herr Josef Jurčić, Pfarrer und gewesener Dechant in Slavina, im Alter von 69 Jahren am 14. April 1848, als er eben zu einem Arzte nach Dorneg fuhr,

vom Schlagflusse berührt; seine Leiche wurde nach Slavina gebracht und dort in dem Friedhofe beigelegt.

Darauf starb Hr. Georg Tome, Pfarrer in Hrenoviz, am 17. Februar 1849 im 59. Jahre seines Alters.

Hierauf verschied Herr Anton Flora, Pfarrer in Senosec, am 1. August 1849 im 72. Jahre seines Alters, der noch scherzweise bei dem Begräbniß des Pfarrers Tome in Hrenoviz sagte: „Nun bin ich der Erste an der Reihe, dem Tome zu folgen.“

Dann starb der junge Pfarrer von Kaltenfeld, welches damals noch im Adelsberger Decanate war, Herr Johann Tomšič, im 47. Jahre seines Alters am 17. April 1850.

Am 23. December 1850 starb der exponirte Caplan von Dorn, Johann Verce, im 42. Jahre, und am 27. März 1852 der Pfarradministrator in Slavina, Martin Jerala, im 34. Jahre seines Alters.

Auf die erledigte Slaviner Pfarre wurde investirt Herr Josef Hafner, gewesener Pfarrer in Welde, welcher aber wegen eines Fußübel's in seine Geburtsstadt Lach sich zurückzog und einen Administrator hielt in der Person des Herrn Martin Jerala, der anno 1852 starb, welchem Herr Leopold Albrecht als Administrator folgte.

Auf die Pfarre Hrenoviz wurde investirt Herr Franz Krizaj, ehemals Pfarrer in Mariathal in Unterkrain.

Auf die Pfarre Senosec wurde befördert Herr Anton Pokorn, gewesener Pfarrer in Kraxen, und auf die Pfarre Kaltenfeld, welche später zum Decanate Zirkniz einverleibt wurde, kam Herr Jacob Kuslan, gewesener Administrator zu Haselbach im Decanate Lach, welche Herren dermalen an diesen Pfarrstationen stehen. Anstatt der Pfarre Kaltenfeld wurde zum Adelsberger Decanate die Pfarre Brem im J. 1852 einbezogen, welche früher zum Decanate Dorneg gehörte.

## Pfarrhofszubau in Adelsberg.

In dem unseligen J. 1848, in welchem man von nichts Anderem so viel, als von verkappten Kämpfen um Völkerfreiheit, welcher aber unter der Larve nur Mord und Raub nachschlich und über die schönsten Städte den Belagerungszustand verhängte; in dem verhängnißvollen Jahre, in welchem die Straßenliteratur alle Ecken mit Anschlügen bedeckte, um desto schneller die Brandfackel des Aufruhrs unter die Völker zu schleudern; in dem Jahre, in welchem die schreckenerregenden Namen: „Barrikaden“, „Arbeiter-Gravall“, „Demokratischer Club“, „Camarilla“, „Honved“, „Proletarier“, „Kagennuß“, „Akademische Legion“, „Aula“, „Nationalgarde“, „Deutsch-Katholik“, „Schwarzgelb“, auftauchten und in dem sonst so schönen, ruhigen Wien weiße Cocarden an Brust und Hüften, weiße Schärpen über dem Rücken sich auszeichneten; in dem Jahre, in welchem ein verschmitzter Ludwig Kossuth von dem guten frommen Kaiser Ferdinand I. eine Bewilligung nach der Andern zu Gunsten Ungarns abzulocken, dafür

aber den schwärzesten Verrath anzuspinnen und mit Italien, Frankreich und Deutschland Verbindungen zum Untergange Oesterreichs anzuknüpfen suchte; in dem Jahre, in welchem König Ludwig Philipp aus Paris fliehen und der Erzbischof Denis August Affre als Friedensbote auf einer Barrikade in dem Pariser Aufreure seinen Tod fand, und der heil. Vater Pius IX. seinen päpstlichen Palast zu Rom in geheim verlassen und nach Gaëta zu fliehen bemüht war; in dem Jahre, in welchem der k. k. Kriegsminister, der ergraute, verdienstvolle Graf Baillet Latour in Wien auf das schändlichste und empörendste gemordet, ein kaiserlicher Gesandter, Graf Lamberg, in Pesth überfallen und getödtet, ein geachteter Fürst Pichnowsky und der General v. Auerswald in Frankfurt zu Tode gemartert; wo Wien, Mailand, Venedig, Pesth, Berlin, Rom der Lummelplatz der Wühlerei und Anarchie war; in diesem unheilvollen Jahre, in welchem ein Held Radetzky in Italien die Brandfackel löschte, ein Feldmarschall Fürst Windischgrätz Wien von der Bluttaufe der Revolution befreite und der tapfere Ban Jellacic mit seinen Croaten in Ungarn und Croatien für das Haus Oesterreich patriotisch focht und sogar zur Befreiung Wiens unerwartet schnell herbei kam und so der Schreckensherrschaft in Wien ein Ende zu machen half; in dem Jahre 1848, in welchem der gute, fromme Kaiser Ferdinand I. den österreichischen Thron an seinen Neffen, den jugendlichen, ritterlichen Franz Joseph I. freiwillig abgetreten hatte, wurde in Adelsberg die schon früher beantragte Pfarrhofserweiterung, mit einem Kostenaufwande von 3769 fl. 43 kr., vorgenommen.

Die Maurerarbeit sammt Materiale übernahm der Maurermeister Joh. Bapt. Delnegro um . 1369 fl. 1 kr. die Professionistenarbeit Herr Johann Ka-

lister um den Aufrufspreis von . . . 2400 „ 42 „

Zusammen . . . 3769 fl. 43 kr.

Dazu steuerte die Pfarrkirche St. Stephan aus ihren privat-eigenthümlichen Capitalien den Betrag von

1710 fl. 22 kr. 3 Pf.

die Filialkirche zu St. Katharina . . .	800	„	—	„	—	„
„ „ „ St. Anton . . .	200	„	—	„	—	„
„ „ „ St. Daniel . . .	380	„	—	„	—	„
die Gemeinde Adelsberg an Materiale	300	„	—	„	—	„
der Pfarrer von seiner Congrua . . .	21	„	13	„	1	„
die noch mangelnden . . . . .	358	„	6	„	3	„

sind mit hoher Bewilligung von der Warschaft der Filiale St. Katharina nebst dem obigen Betrage genommen worden.

Auf diese Art wurde der alte Pfarrhof zu Caplanwohnungen umgestaltet und für jeden Caplan zwei bewohnbare Zimmer hergestellt; für den jeweiligen Pfarrer wurde aber eine Wohnung mit drei Zimmern neu gebaut. Dazu noch zu ebener Erde ein Speise- und Gesindegzimmer neu hergestellt. Der früher schöne geräumige Hausgarten wurde großen Theils verbaut.

Der Bau wurde nach dem vom Hrn. Kreis-Ingenieur Lorenz Haasfeld entworfenen Plane unter der Leitung

feines Nachfolgers in Adelsberg, Hrn. Ingenieurs Wenzel Stedri, anstandslos begonnen und ausgeführt.

Nun war der Pfarrhof in Adelsberg in gutem, bewohnbarem Zustande dem Pfarrdehante übergeben; allein es fehlte noch ein Wirthschaftsgebäude. Um auch in dieser Beziehung eine Abhilfe zu leisten, erklärte die Pfarngemeinde Adelsberg, das früher bestandene Caplan- und Mesnerhaus, welches der Gemeinde gehörte, an den jeweiligen Pfarrer zur Umgestaltung in ein Wirthschaftsgebäude abzutreten.

Laut Kreisamts-Verordnung vom 24. Mai 1849, Z. 4117, und Gubernial-Verordnung vom 5. Mai 1849, Z. 6433, mit Bezug auf das Commissions-Protocoll vom 2. September 1847 wurde also das Mesner- oder sogenannte Caplanei-Gebäude, Urb. Nr. 26, sammt Garten auf die Pfarrfründe Adelsberg umschrieben und als Eigenthum zum Behufe der Erbauung eines Wirthschaftsgebäudes dem Pfarrdehante übergeben.

Nachdem mittlerweile der Unterthansverband gelöst, die Zehente und Urbarialten aufgehoben wurden, und somit der Pfarrer keine Dreschböden und Wirthschaftsgebäude benötigte, fand man es für zweckmäßiger, das an den Pfarrhof gränzende alte Mesner- und Caplangebäude auszubessern, bewohnbar herzustellen und zu verniethen, welches Haus dormalen an Wohnzins eine jährliche Revenue von 75 fl. dem Pfarrdehante einträgt; wofür aber der jeweilige Pfarrer die Steuern und Erhaltungskosten zu bestreiten hat.

### Gründung eines Gemeinde-Spitals in Adelsberg.

Seit mehreren Jahren fühlte man das wahrhafte Bedürfnis eines Civil-Spitals in Adelsberg. Unvorhergesehene Fälle von Erkrankungen an Heimischen und Fremden brachten gar häufig Verlegenheiten wegen ihrer Unterbringung.

Besonders richtete auf diesen Uebelstand sein wachsameres Augenmerk Herr Kreisphysikus Dr. Carl Wessel, der eine besondere Vorliebe für Adelsberg hegte. Er trug darauf an, einen Spitalfond zu gründen, um seiner Zeit ein Spitalhaus zu errichten und so der leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen. Geschenke, Sammlungen, Stiftungen sollten nach und nach ein Capital gründen, bis ein glücklicher Stern das gute Vorhaben begünstigen würde.

Und wirklich sammelte sich auf diese Weise schon ein Fondcapital von 2636 fl. an, dessen Interessen immer wieder capitalisirt wurden.

Die Vorsehung hatte sich noch ein anderes Werkzeug zu diesem frommen Unternehmen auserkoren; ein Fremdling, Gott lohne ihn jenseits dafür, sollte der eigentliche Begründer eines Gemeindepitals in Adelsberg werden.

Unter den vielen, vielen Reisenden, welche von nah und fern nach Adelsberg kommen, um die wunderbare Grotte

zu besehen und sich an dem unzähligen schönen Tropfsteingebilde, an den zahlreichen Bildungen von Kalksinter und schönen Stalaktiten und Stalagmiten, an den frappantesten Bildern der Natur zu ergehen, kam auch Herr Franz v. Winkler, ein reicher, angesehenener Inhaber mehrerer Gewerke in Mieschowitz, Kreis Beuthen in Oberschlesien, in Begleitung seines Leibmedicus und eines treuen Dieners an, und stieg in dem Gasthause „zur Krone“ ab.

Dieser wohlhabende Herr machte eine Erholungsreise über Deutschland, Tirol und Italien, und war eben auf seiner Rückreise in seine Heimat begriffen.

Nach genommenem Frühstück, bei dem er sich recht wohl und heiter fühlte, wünschte er am 6. August 1831 auch die merkwürdige Adelsberger Grotte zu besehen und fuhr mit seinem Leibärzte und seinem Diener dahin. Als er in der Grotte zu den Stufen kam, die abwärts zu der Naturbrücke führen, machte er einen Jammerlaut, fiel zusammen, vom Schlagflusse getroffen, und war gleich sprach- und bewegungslos, mußte aus der Grotte durch die Grottenführer und Beleuchter getragen werden, wo er dann in einem Wagen zurück in's Gasthaus gebracht wurde. Hier wurde alle ärztliche Hilfe angewendet, allein Alles war fruchtlos. Nachmittag wurde der Hr. Dechant gerufen, um dem Sterbenden das heil. Sacrament der letzten Oelung zu erteilen, und in der Nacht hauchte dieser gute Mann seine edle Seele aus. Seinen unerwarteten Tod telegraphirte sein anwesender Leibmedicus alsogleich an die Familie nach Oberschlesien, worauf die Antwort kam: den Leichnam mittelst Postzug in seine Heimat abzuführen.

Unterdessen wurde die Leiche in der Todtenkammer am Friedhofe beigesetzt, ein kupferner und ein hölzerner Sarg angefertigt, dann nach dem christkatholischen Gebrauche eingeseget und nach geseßlicher Zeit Abends feierlich abgeführt.

Herr Franz v. Winkler war am 4. August 1803 zu Stolz bei Frankenstein geboren, wo sein Vater Gutsverwalter war.

Sein günstiger Stern stieg ihm auf, als ihm eine tugendhafte Witwe eines Gutsbesizers im Beuthener Kreise in Oberschlesien ihre Hand reichte, und mit ihrem großen Vermögen die Mittel gewährte, seine durch große Erfahrungen bereicherte Einsicht in industriellen Unternehmungen glänzend zu bethätigen. Die Kunde von seinem Tode kam in dem großen Kreise seiner Verehrer, Freunde und Angehörigen, wozu seine Arbeiter und Beamten sich zählten, die alle ihm in treuester Liebe zugethan waren, sehr schmerzlich.

Seine Leiche war in Mieschowitz beigesetzt, wohin viele Tausend Leidtragende sie begleiteten. In den Zeitungen las man, daß in Oberschlesien noch nie ein Todesfall so beklagt worden sei, wie dieser des Herrn v. Winkler.

Viele Hunderte von der arbeitenden Classe hatten bei ihm Arbeit und Brot, und viele Nothleidende bei ihm Trost und Abhilfe gefunden. Er war ein Millionär, dabei ein edler, wohlthuerender Mann, und eben durch seine gute Frau

sollte auch dem Markte Adelsberg geholfen werden, und zwar großartig.

Abgerechnet, daß Alle, die dem Verstorbenen in Adelsberg welche, wie immer beschaffenen Dienstleistungen gewährten, recht gut bezahlt wurden, und zwar sogleich durch den anwesenden Leibmedicus (der kupferne Sarg allein kostete bei 100 fl.), schrieb noch aus Mieschowitz der Herr Werks-Director und Oekonomie-Rath, Wilhelm Grundmann, an den Herrn Pfarrdechant Anton Kurz nachstehende Worte:

„Euer Hochwürden haben sich in dem traurigen Ereigniß, welches am 6. d. M. an Ihrem Orte vorgekommen ist, und welches durch den nachfolgenden Tod des Herrn Franz v. Winkler den Seinigen und der Provinz Oberschlesien einen unerseßlichen Verlust bereitet hat, so viel Liebe und Menschenfreundlichkeit an den Tag gelegt, daß die Hinterbliebenen Ihnen hiermit durch mich den tiefgefühltesten Dank auszusprechen sich gedrungen fühlen! Es wird mir die Gelegenheit, Ihnen diesen Dank auch bethätigen zu können, sehr willkommen, und der Zeitpunkt dazu hoffentlich nicht fern sein u. u.“

Im Monate August 1832 trat in einer Morgenstunde ein wohlgestalteter, decorirter Herr in das Zimmer des Pfarrdechanten; es war Herr Oekonomie-Rath Grundmann, der im Namen der trauernden Witwe Winkler kam, mit dem Vorhaben, ein Denkmal auf den verstorbenen Herrn v. Winkler in Adelsberg zum Wohle der ganzen Gemeinde zu errichten. Er brachte nämlich zwei Tausend fünf Hundert Gulden zu einem wohlthätigen Zwecke.

Der Gemeinde-Vorstand wurde berufen, um zu bestimmen, wie diese Summe am besten zum Gemeinwohl verwendet werden solle. Der Beschluß fiel dahin aus, diese 2500 fl. mit dem Spitalfond = Capitale pr. 2636 fl. zur Errichtung eines Gemeinde = Spitals zu verwenden. Dieser Beschluß wurde der h. k. k. Statthalterei unterbreitet und von Hoehderselben auch genehmiget.

Im J. 1833 wurde demnach in Adelsberg das Haus Nr. 202 vom Besitzer desselben, Anton Antončić, sammt Garten um 2200 fl. angekauft und zu einem Gemeinde = Spitale adaptirt. Herr Rath Grundmann brachte auch einen schön gemeißelten Stein mit, mit der Aufschrift:

**Franz von Winkler,**

† 6. August 1831.

Dieser Stein war ursprünglich bestimmt, in der Grotte, wo der Unglücksfall sich zutrug, aufgestellt zu werden; allein zweckentsprechender wurde beschloffen, selben an der Außenseite des Spitals zum immerwährenden Andenken einzumauern, wo er auch der Nachwelt die merkwürdige Bedeutung verflünden soll.

Auf diese Art wurde das lange ersehnte Werk zu Stande gebracht, wofür der liebe Gott den Verbliebenen jenseits mit dem ewigen Leben im Himmel lohnen, seinen hinterlassenen Wohlthätigen aber dießseits Glück und Segen verleißen wolle,

wozu die armen Kranken Adelsberg's ein dankbares Amen zu beten nie unterlassen sollen.

Am 6. August 1852 war auch in der Pfarrkirche zu Adelsberg das Todten-Anniversarium für Hrn. v. Winkler abgehalten, bei welchem sich die hiesige Pfarrgemeinde zahlreich am Gebete betheiligte.

Auch im J. 1853 langte ein Geldbetrag an den Hochw. Herrn Pfarrdechant mit der Widmung ein, daß am nächsten 6. August ein Anniversarium für den Dahingeschiedenen abgehalten und der Ueberschuß unter die Ortsarmen vertheilt werden möge. Gott lohne diese edlen Wohlthäter, die sich in den Herzen der Adelsberger ein bleibendes herrliches Denkmal gesetzt haben.

## Verzeichniß

der

### vom historischen Vereine für Krain erworbenen Gegenstände.

(Fortsetzung.)

Nr. 63. Vom P. T. Herrn k. k. Landesgerichtsrathe Carl Freiherrn v. Codelli, folgende Broschüre:

Per Posizione di pietra inaugurale nel navale Lloydiano. Trieste, 1853.

Nr. 64. Vom Herrn Dr. V. J. Kun, Vereins-Secretär und Geschäftsleiter:

a) Blatt Nr. 5 der Universal-Kirchenzeitung de 1837, worin in cochinchinischer Schrift zwei Todesurtheile — gegen zwei katholische Christen, die im October 1833 in dem asiatischen Reiche Cochinchina, der Verfündigung des Evangeliums wegen, von den Heiden hingerichtet wurden — enthalten sind.

b) Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben in den Verwaltungsjahren 1845 bis 1852. Beilage zur Wiener Zeitung Nr. 184.

Nr. 65. Vom Herrn Sigmund Vals:

Das Blanquet eines auf Pergament abgedruckten Freimaurer-Diploms.

Nr. 66. Von dem löbl. Ausschusse des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover:

a) Fünfzehnte Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Hannover 1852. 8.

b) Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen. Neue Folge. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrgang 1849. 8.

c) Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen. II. Heft. Urkunden des Stiftes Walkenried. Hannover 1852. 8.

d) Das lithograph. Porträt des Churprinzen Georg Ludwig.

Nr. 67. Vom Herrn Anton Lakner, k. k. Cadeten:

Ein in Pergament eingebundenes Gebetbuch in deutscher Sprache, betitelt: „Der christliche Held“. Rom 1850, — welches vormalß nebst einer Medaille jedem an der

Wiedereinsetzung des Papstes Pius IX. Theil nehmenden k. k. Soldaten übergeben wurde.

Nr. 68. Von der kaiserl. französischen Akademie der Antiquitäten zu Paris:

Annuaire de la société imperiale des antiquaires de France, pour 1853. Paris au Secretariat de la Société Rue Taranne 12. 8.

Nr. 69. Von dem löbl. Vorstande des germanischen Museums zu Nürnberg, folgende Broschüren:

a) System der deutschen Geschichts- und Alterthumskunde, entworfen zum Zwecke der Anordnung der Sammlungen des germanischen Museums vom Fr. H. v. u. z. Auffs, Dr. der Rechte, d. J. Vorstand des germanischen Museums. Nürnberg, 1853.

b) Denkschrift für die hohen deutschen Staatsregierungen, das germanische Museum in Nürnberg betreffend, 1853.

c) Verhältniß der historischen Vereine zum germanischen Museum. Rede, gehalten auf der General-Versammlung der beiden oberfränkischen Vereine in Culmbach vom H. Freih. v. u. z. Auffs, Dr. juris, k. k. Kammerer, Johanniter-Ordensritter, Mitglied und Ehrenmitglied mehrerer historischen Vereine und Gesellschaften, und Vorstand des germanischen Museums. Bayreuth 1853.

d) Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. Erster Jahrgang. Organ des germanischen Museums. Nr. 1. Juli 1853.

Nr. 70. Vom Herrn Friedrich Leyrer, k. k. Rechnungsrath, folgende, besonders auf das Jahr 1809 Bezug nehmende Broschüren und Bulletins, als:

a) Heeresruf der steiermärkischen Landwehre. Graz 1809.

b) Bemerkungen eines österreichischen Patrioten über verschiedene, in fremden Zeitungen eingerückte Artikel.

c) Marsch für die Bürger-Corps.

d) Lieder österreichischer Wehrmänner von H. J. v. Collin. Wien 1809.

e) Wehrmanns-Lieder nach bekannten Melodien. Graz 1809.

f) Armeebefehl, ddo. Komorn 16. August 1809.

g) Beilage zur Grazer Zeitung de 1809, Nr. 58.

h) Vierter Tagesbericht von der k. k. Armee.

i) Extrablatt über die von Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann im April 1809 an Se. Excellenz den k. k. Hrn. Feldzeugmeister Baron von Kerpen mitgetheilten, sehr wichtigen und glücklichen Kriegsbegebenheiten.

k) Fünfter Tagesbericht von der k. k. Armee, enthaltend Nachrichten aus dem Hauptquartier Landshut, den 17. April 1809.

l) Auszug eines officiellen Schreibens aus Portsmouth, vom 21. April 1809.

m) Siebenter Tagesbericht von der k. k. Armee, enthaltend Nachrichten aus Schärding, ddo. 22. April 1809.

n) Achter Tagesbericht von der k. k. Armee.

o) Neunter Tagesbericht von der k. k. Armee, enthaltend Nachrichten aus Wien, den 25. April 1809.

p) Zehnter Tagesbericht von der k. k. Armee.

- q) Fünftes Tagesbericht von der k. k. Armee.
- r) Zwölfter Tagesbericht von der k. k. Armee, aus dem Hauptquartier Rakow vor Warschau, den 21. April 1809.
- s) Dreizehnter Tagesbericht von der k. k. Armee aus Wien, den 1. Mai 1809.
- t) Vierzehnter Tagesbericht von der k. k. Armee, enthaltend Nachrichten aus dem Hauptquartier Raabenberg bei Chom, den 25. April 1809.
- u) Proclamationen des Erzherzogs Palatinus ddo. Ofen 27. April 1809.
- v) Offizielle Nachricht von der Armee in Italien, aus dem Hauptquartier Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, am 1. Mai 1809.
- w) Proclamation des k. k. General = Feldmarschall = Lieutenants Franz Baron Jellachich de Buzin, ddo. Raastadt am 2. Mai 1809, an die Tiroler.
- x) Extrablätter, Kriegsnachrichten enthaltend.
- y) Tagesbericht der k. k. Armee vom 7. Juni 1809.
- z) Kriegsnachrichten ddo. Wolkersdorf 12. Juni 1809.
- aa) Offizielle Beilage zu der k. k. priv. Prager Ober = Postamt = Zeitung Nr. 70. Prag am 13. Juni 1809.
- bb) Tagesbericht der k. k. Armee vom 16. Juni 1809.
- cc) Tagesbericht der k. k. Armee vom 17. Juni 1809.
- dd) Tagesbericht der k. k. Armee vom 24. Juni 1809.
- ee) Tagesbericht der k. k. Armee vom 25. Juni 1809.
- ff) Grazer Zeitung, Nr. 88 und 103 de 1809, und Nr. 4 de 1810.
- gg) Abschied der Grazer von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann bei Eröffnung des Feldzuges 1809.
- hh) Manifest, Graz 1809.
- ii) Proclamationen des Kaisers Franz, der Erzherzoge Ferdinand, Johann, Rainer und Maximilian, des Marquis v. Chasteler, k. k. Feldmarschall = Lieutenants, commandirenden Generals des 8. Armeecorps in Tirol, und des Franz Baron Jellachich v. Buzin, Theresien = Ordens = Ritters und k. k. Feldmarschall = Lieutenants.
- kk) Predigt bei der Weihe der Fahnen der fünf Bataillone der Landwehre des Grazer Kreises, am 24. März 1809 vorgetragen von Josef Alois Justel, Doctor der Philosophie und Theologie, infulirtem Domprobste und Repräsentanten des Seckauer Domcapitels am steierm. Landtage, wirkl. k. k. Gubernialrath und Director der Lyceums = Bibliothek.
- ll) Ankündigung einer am 4. October 1809 zu Graz stattfindenden Beleuchtung.
- mm) Die treuen Oesterreicher an ihren guten Kaiser bei seiner Zurückkunft nach Wien am 27. November 1809.
- nn) Relation von der Schlacht bei Aspern auf dem Marchfelde am 21. und 22. Mai 1809 zwischen dem Gene-

ralissimus der kaiserl. österreichischen Armee Erzherzog Carl von Oesterreich und dem Kaiser Napoleon, welcher die französischen und verbündeten Heere en chef commandirte.

oo) Friedenstractat zwischen Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen u., und Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des rheinischen Bundes. Geschlossen zu Wien am 14. October, beiderseits ratificirt am 16. und 17. October und ausgewechselt am 20. Oct. 1809.

Nr. 71. Von dem löbl. Vorstande des Voigtländischen alterthumsforschenden Vereines zu Hohenleuben:

Der fünf und zwanzigste, sechs und zwanzigste und sieben und zwanzigste Jahresbericht dieses Vereines von den Jahren 1850, 1851 und 1852. Herausgegeben von Friedrich Alberti, Pfarrer zu Hohenleuben, Secretär des Vereines u.

Nr. 72. Von dem löbl. Vorstande des historischen Vereines für das württemberg'sche Franken zu Mergentheim:

a) Zeitschrift des historischen Vereines für das württemberg'sche Franken, Heft VII. für 1853, oder dritten Bandes I. Heft. Mit einer Lithographie. 8.

b) Chronik des historischen Vereines für das württemberg'sche Franken, herausgegeben von Ottmar F. H. Schönhuth, d. B. Vereines = Vorstand. Wertheim 1853.

c) Die Kirchen und Capellen der ehemaligen Deutschordensstadt Mergentheim, beschrieben von Ottmar F. H. Schönhuth. Dehringen.

Nr. 73. Vom löbl. Vorstande des historischen Vereines von und für Oberbaiern zu München:

a) Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, herausgegeben von dem historischen Vereine von und für Oberbaiern. Dreizehnter Band, II. Heft. Mit zwei Steindrucktafeln.

b) do do Dreizehnter Band, III. Heft.

Nr. 74. Vom Herrn Theodor Elze, evangel. Pfarrer = Patent Kaiser Carl VI., ddo. Schloß Larenburg 27. Mai 1719, betreffend die Errichtung der privilegirten orientalischen Compagnie. Original, auf Papier, mit Siegel.

Nr. 75. Von den Anwälten des historischen Vereines für Mittelfranken zu Ansbach:

Ein und zwanzigster Jahresbericht des historischen Vereines in Mittelfranken, de 1852. Ansbach 1852. 4.

Nr. 76. Vom Herrn Raimund Koller:

a) Einige Blätter des Militärschematismus de 1808.

b) Allgemeine Zeitung vom 21. März 1836, Nr. 81.

c) 5 Centesimi di lira corrente, 1849.

(Fortsetzung folgt.)